

Universitätsstadt Tübingen

Fachbereich Kultur

Daniela Rathe, Telefon: 07071-204-1241 Friederike Hoyler

Gesch. Z.: 4/

Vorlage

362/2013

Datum

09.09.2013

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Integration und Gleichstellung**

Betreff: **Partnerschaftsjubiläum 25 Jahre mit Petrosawodsk
2014**

Bezug:

Anlagen: 0

Zusammenfassung:

2014 begeht die Universitätsstadt Tübingen das 25-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft mit Petrosawodsk. Die Stadtverwaltung nimmt dies zum Anlass, mit einem vielfältigen Programm auf Russland und die Städtepartnerschaft mit Petrosawodsk aufmerksam zu machen und die Bürgerschaften der beiden Städte enger zu verbinden. Mit unterschiedlichen Kooperationspartnern in Tübingen und Petrosawodsk sind über das gesamte Jubiläumsjahr 2014 zahlreiche Veranstaltungen geplant. Mit einem offiziellen Festakt wird das Jubiläum in Petrosawodsk im Juni 2014, in Tübingen im November 2014 gefeiert.

Ziel:

Neben dem allgemeinen Jubiläum verfolgt die Verwaltung das Ziel, das Interesse für Petrosawodsk bei den Tübinger Bürgerinnen und Bürgern zu stärken. Neben der Vermittlung der reichhaltigen Kultur der russischen Partnerstadt sollen beispielsweise auch politische und wirtschaftliche Themen – auch Russland allgemein betreffend - diskutiert werden. Der Gemeinderat soll mit dieser Vorlage über die Vorhaben der Stadtverwaltung informiert werden, um der Verwaltung die grundsätzliche Zustimmung zu signalisieren und/oder Impulse mit einbringen zu können.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

2014 feiert die Universitätsstadt Tübingen das 25-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Tübingen und Petrosawodsk. Die Partnerschaft zwischen Tübingen und Petrosawodsk nimmt unter den älteren Städtepartnerschaften Tübingens eine Sonderstellung ein. Sie ist eine der wenigen Partnerschaften einer deutschen mit einer russischen Stadt, die noch zur Sowjet-Zeit geschlossen wurde. Dementsprechend haben sich die Bedingungen und die Voraussetzungen in der Partnerschaftsarbeit in den letzten 25 Jahren stark verändert und bieten heute interessante neue Perspektiven für die Zukunft. Dem will die Stadtverwaltung Rechnung tragen, indem sie für das Jubiläumsprogramm neue Themen aufgreift und vielfältige Projekte auf den Weg bringt. Neben der Vermittlung der reichhaltigen Kultur der russischen Partnerstadt sollen beispielsweise auch politische und wirtschaftliche Themen diskutiert werden. Ziel ist es außerdem, die Bürgerschaften in beiden Städten miteinander zu vernetzen, indem man ihnen die Möglichkeit bietet, sich entweder während persönlicher Begegnungen vor Ort auszutauschen oder aber in interaktiven Veranstaltungen über das Web.

Da das Interesse für die Stadt Petrosawodsk in der Bürgerschaft derzeit nicht sehr ausgeprägt ist, Russland aber ein wichtiger politischer internationaler Partner darstellt, verfolgt die Verwaltung mit dem Jubiläum auch die Strategie, das Interesse für Russland allgemein zu fördern, um dann insbesondere auf die Partnerschaft mit Petrosawodsk hinzuweisen. Damit soll eine zunehmende Entfremdung – oftmals aufgrund von Vorurteilen - dem Land und unseren Partnern vor Ort gegenüber verhindert werden. Der zivile Kontakt ist für beide Länder von großer Bedeutung und verweist damit auf die aktuelle Bedeutung von Städtepartnerschaften und deren Ansatz der Verständigung.

2. Sachstand

Im Februar dieses Jahres reiste eine offizielle Delegation, unter anderem Herr Gemeinderat Bernd Gugel, Herr Oberbürgermeister Boris Palmer und Kulturamtsleiterin Frau Daniela Rathe nach Petrosawodsk. Bereits während dieses Aufenthalts, bei dem neue Kontakte und Themen für die Ausgestaltung der Partnerschaft gewonnen werden konnten, wurden die ersten Ideen für das Jubiläumsjahr 2014 entwickelt. Seitdem arbeitet die Stadtverwaltung an der Konzeption eines Jubiläumsprogramms und hat dafür mit zahlreichen Institutionen, Kultureinrichtungen, Vereinen, Interessengruppen und der Universität Tübingen Kontakt aufgenommen und erste Gespräche geführt. Die Stadtverwaltung Tübingen koordiniert das gesamte Jubiläumsprogramm und tritt bei den Veranstaltungen einerseits als Kooperationspartner auf, ist aber teilweise auch selbst Veranstalter.

Eigene Projekte der Verwaltung sind beispielsweise Podiumsdiskussionen, Gesprächsrunden und interaktive Webinare, die regelmäßig verteilt über das gesamte Jahr statt finden werden. Dabei sollen politische, wirtschaftliche sowie kulturelle Themen diskutiert werden, z.B. deutsch-russische Beziehungen – national und kommunal, Europa und Russland, Russland als Wirtschaftspartner, politische Partizipationsmodelle und Entscheidungsprozesse der beiden Kommunen und Länder, Pressefreiheit und Medienlandschaft etc. Über das Format der Webinare (zeitlich festgelegte, interaktive Veranstaltungen über das Web, bei denen eine beidseitige Kommunikation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglich ist) können sich die Bürgerinnen und Bürger in beiden Partnerstädten an den Diskussionen beteiligen. Angestrebt wird hier eine Art public viewing, das die Beteiligung eines größeren Publikums mög-

lich macht.

Die Stadtverwaltung möchte anlässlich des Partnerschaftsjubiläums in Kooperation mit dem Institut für Politikwissenschaften der Universitätsstadt Tübingen und dem Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin eine Studie erstellen, in der die Entwicklung der kommunalen Strukturen in den letzten 25 Jahren in Tübingen und Petrosawodsk verglichen werden. (z.B. Auswirkungen verschiedener Mehrheiten in den Gemeinderäten und die Neuwahlen von Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister, politische Partizipation, zunehmende soziale Herausforderungen, der Einfluss der Stadtplanung- und -entwicklung auf das städtische Leben, kommunale Spielräume und Investitionsvolumen gegenüber nächst höher agierender Strukturen wie Land/Republik etc.). Die Fragestellungen und die genaue Umsetzung werden derzeit noch mit den Instituten abschließend diskutiert.

Ausgangspunkt für die Überlegung eine derartige Studie zu planen war die Frage, was das tägliche Leben der Menschen in Petrosawodsk und Tübingen berührt und was das Leben der Menschen in den letzten 25 Jahren auf kommunaler Ebene ganz unmittelbar beeinflusst hat. Die Ergebnisse der Studie sollen in einer zweisprachigen Publikation veröffentlicht und eventuell zusätzlich öffentlichkeitswirksam in einer Ausstellung präsentiert werden. Anhand der Studie können weitere Projektideen abgeleitet werden und somit neue Impulse für die zukünftige Zusammenarbeit gesetzt werden. Was die Umsetzung der Studie angeht, ist die Stadtverwaltung bereits mit der Universität Tübingen und der Freien Universität Berlin im Gespräch. Der Versuch, über eine wissenschaftliche Abschlussarbeit (Master oder Dissertation) die Studie erstellen zu lassen, war nicht erfolgreich. Seitens der Universität wurde klar signalisiert, dass sich niemand im Rahmen einer Forschungsarbeit mit dem Thema beschäftigen wird. Das Thema wurde als grundsätzlich interessant, vor allem als Ansatz, eine Städtepartnerschaft zukunftsorientiert auszugestalten, beurteilt, aber als Forschungsschwerpunkt für Osteuropaspezialisten ausgeschlossen.

Im Rahmen des Jubiläumsjahres konzipiert die Stadtverwaltung zudem mit Partnern in Petrosawodsk eine Sonderausstellung im Stadtmuseum über die Murmansk-Eisenbahnstrecke, die von St. Petersburg über Petrosawodsk nach Murmansk führt und bei deren Bau auch deutsche Kriegsgefangene beteiligt waren. Das Thema wird in dem Gesamtkontext einer Ausstellung zu sehen sein, die sich dem Thema Erster Weltkrieg, dessen Ausbruch 2014 sich zum einhundertsten Mal jährt, widmet.

Als Kooperationspartner tritt die Stadt Tübingen bei folgenden weiteren Veranstaltungen auf: Vorträge in Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen (Institut für osteuropäische Geschichte), dem Deutsch-Amerikanischen Institut und dem Institut Culturel Franco-Allemand; Lesungen und Literaturcafé mit der Universität Tübingen (Slawistik).

Gemeinsam mit dem Landestheater Tübingen plant die Stadtverwaltung ein Projekt mit dem Karelistischen Nationaltheater Petrosawodsk. Während eines russischen Wochenendes im Juli 2014 wird ein Gastspiel des Nationaltheaters Petrosawodsk zu sehen sein sowie eine zweisprachige szenische Lesung eines gemischten Ensembles beider Theater, die im Vorfeld gemeinsam erarbeitet wird.

Musikalisch wird im Jahr 2014 gleich mehrfach auf die deutsch-russische Freundschaft zwischen Tübingen und Petrosawodsk aufmerksam gemacht: Bei Konzerten der in Petrosawodsk angesagten Musikgruppen „Sattuma“ und „Jousnen Järved“.

Um ein wirklich großes, vor allem jüngeres Publikum auf das Jubiläum aufmerksam machen

zu können, wurde Vladimir Kaminer angefragt, ob er in Tübingen im Rahmen des Jubiläums eine „Russendisko“ veranstalten würde. (Ursprünglich war „Russendisko“ ein umgangssprachlicher Begriff für Tanzlokale (Diskotheken), deren Besucher überwiegend Russen sind oder aus Russland oder der früheren UdSSR stammen. Der Begriff aus der russischen Kultur in Deutschland hatte zunächst eine abwertende Bedeutung.

Der Journalist und Autor Wladimir Kaminer, selbst Migrant, hat durch seine Projekte und Veröffentlichungen ein positiv besetztes Event und eine ganze Musikrichtung entstehen lassen. Im Jahr 2000 veröffentlichte Kaminer einen Band mit Kurzgeschichten unter dem Titel *Russendisko*. Die Geschichten schilderten witzig und selbstironisch seine Emigration aus Russland, seine Anfangsjahre in Berlin wie auch den Versuch anderer Einwanderer, in der deutschen Gesellschaft zurechtzukommen. An den erfolgreichen Titel anknüpfend, initiierte Kaminer gemeinsam mit Yuriy Gurzhy (der auch in der Musikgruppe RotFront aktiv ist) im Berliner Kaffee Burger eine sehr erfolgreiche regelmäßige Tanzveranstaltung unter diesem Titel. Dabei stellen sie unterschiedlichste Musik von Bands vor, die aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion stammen und in Westeuropa weitgehend unbekannt sind. Gelegentlich ist Kaminers und Gurzhy's „Russendisko“ auch außerhalb Berlins zu Gast. Vgl. www.wladimirkaminer.de, Wikipedia)

Im Jahr 2014 finden außerdem zahlreiche Austausch- und Begegnungen zwischen Bürgerinnen und Bürgern beider Städte statt, die von der Universitätsstadt Tübingen sowohl finanziell als auch organisatorisch unterstützt werden. Unter anderen sind dies der Besuch der Bonhoeffer-Gemeinde Tübingen bei der Jüdischen Gemeinde Petrosawodsk, zu der seit Jahren freundschaftliche Verbindungen bestehen sowie der geplante Austausch der Jugendfeuerwehr Tübingen und der Kadettenschule Petrosawodsk hier in Tübingen. Das Internationale Forum Burg Liebenzell plant eine Jugendbegegnung zwischen Tübingen und Petrosawodsk evtl. gemeinsam mit dem Carlo-Schmid-Gymnasium oder dem Freien Radio Wüste Welle. Der renommierte Dokumentarfilmer Marcus Vetter aus Tübingen wird als Experte für die Jury zum Barents Ecology Film Festival nach Petrosawodsk reisen und der Verein Amici e.V. lädt den Filmemacher Vladimir Rudak aus Petrosawodsk zum Austausch nach Tübingen ein. Auch die West-Ost-Gesellschaft plant ein Jubiläumsprogramm mit unterschiedlichen Bürgerbegegnungen und Austauschen, das die Stadtverwaltung mit Zuschüssen unterstützt.

Alle Projekte, Veranstaltungen und Begegnungen in Tübingen und Petrosawodsk, die die Verwaltung durchführt, koordiniert oder unterstützt, werden in einem Faltblatt „25 Jahre Tübingen – Petrosawodsk“ veröffentlicht.

3. Finanzielle Auswirkungen

Zur Finanzierung der Projekte und Veranstaltungen wird die Verwaltung die Petrosawodsk betreffenden Haushaltsstelle 1.3010.5802.000 im Haushaltsvorschlag der Verwaltung 2014 um 5.000 € auf 20.000 € erhöhen und Drittmittel einwerben.

